

ARTIKEL

vom 25.09.2006

FORUMSBEITRAG
SCHREIBEN 

50 Jahre Kindergarten und Pfarrzentrum St. Konrad

**Festabend mit Einblicken in Entwicklung von Bau und
Konzeption - Zentrum vielfältiger Aktivitäten präsentiert
sich**

◀ ZURÜCK

Bild 1 von 2



VOR ▶



Dekan Max Pinzl, Kirchenpfleger Josef Hechenberger, die Kindergarten-Helferinnen der ersten Stunde Katharina Unterstöger und Edeltraud Winkelharrer, Kindergarten-Leiterin Maria Brams, und Stadtpfarrer i. R. Monsignore Johann Lempertseder. (Foto: Furtner)

◀ ZURÜCK

Bild 2 von 2



VOR ▶



Mit einem temperamentvollen afrikanischen Tanz trugen die Kindergarten-Kinder zur Feierstunde bei.

Burghausen (fu). 50 Jahre Kindergarten und Pfarrzentrum St. Konrad - das bedeutet 50 Jahre Erfolgsgeschichte. Die Rückschau auf ein halbes Jahrhundert am Festabend im Pfarrsaal war verbunden mit Einblicken in die Struktur einer vielfältigen Pfarrgemeinde mit gut organisierter Aufgabenteilung.

Dekan Max Pinzl ging in seiner Begrüßung auf die Einweihung der Einrichtung vor 50 Jahren - exakt 20 Jahre nach der Weihe der Konradkirche ein und skizzierte die im Laufe der Jahrzehnte notwendig gewordenen Um und- Anbauten. Der Neustadt-Kindergarten sei vor 50 Jahren dringend nötig geworden durch den Zuzug vieler junger Familien. Unter anderem begrüßte Pinzl Schwester Rita Rauscher, Oberin der Congregatio Jesu und Schwester Silvana Kainz, bis Juli des Jahres Leiterin des Altstadt-Kindergartens. Mit ihrem Kommen erinnerten sie an das segensreiche Wirken der Englischen Fräulein von 1956 bis 1973 im Kindergarten St. Konrad. Am Festabend waren alle Gruppierungen der Pfarrei vertreten.

Bürgermeister Hans Steindl brachte seine Verbundenheit mit dem Kindergarten zum Ausdruck und stellte fest, dass von Seiten der Stadt Wünsche und Anträge aus den Kindergärten sehr schnell erledigt würden. Auch sprach er die Entscheidung für die Gebührenfreiheit des letzten Kindergartenjahres an. Das Thema vorschulische Bildung spiele eine immer größere Rolle auch in der großen Politik. In Burghausen habe die spielerische Bildung schon im Kindergarten absolute Priorität. Steindl lobte die Motivation und Freude, die den Kindern vermittelt werden und bezeichnete die Kindergarten-Zeit als prägend. Als Geschenk stellte er dem Konrad-Kindergarten frei, auf Kosten der Stadt einen Ausflug zu unternehmen.

Stadtpfarrer a.D. Monsignore Johann Lempertseder ging speziell auf seine Burghauser Zeit (1974 bis 1997) ein - mit der einschneidenden Baumaßnahme 1981, also vor 25 Jahren. Die Räume des Kindergartens seien zu der Zeit veraltet und nicht mehr zulässig gewesen, die Räume des Jugendheims hätten sich in desolatem Zustand befunden. Bei einer Kostenschätzung von 1,4 Millionen Mark, die ihm manche schlaflose Nacht bereitet habe, seien die Planungen angelaufen. Mit der Baumaßnahme waren Grundwerb und Straßenverlegungen verbunden.

Ein großes Lob sandte Lempertseder an den abwesenden damaligen Pfarrgemeinderatsvorsitzenden Adolf Klier, unter dessen Leitung das Projekt mit Kindergarten, Pfarrsaal, Jugend- und Gruppenräumen verwirklicht wurde. Auch die Finanzierung klappte reibungslos dank Unterstützung durch die Stadt. Lempertseder erwähnte, dass er statt Geschenken zu seinem silbernen Priesterjubiläum Spenden für das Pfarrzentrum erbeten hatte. Allein dabei seien 40 000 Mark eingegangen. „Wir konnten ein schuldenfreies Pfarrzentrum einweihen“, betonte Lempertseder noch jetzt mit sichtlichem Stolz. Mit seiner Gratulation verband er den Wunsch, dass weiterhin reicher Segen vom Pfarrzentrum ausgehen möge.

Barbara Ertl, Fachberaterin und zugleich Vertreterin der Diözesan-Caritas, führte an, dass sich aus den Kinderbewahranstalten von einst Kindergärten entwickelt haben, die Verantwortung tragen für die Entwicklung. Die Sprecherin erinnerte sich selbst noch an ihre Zeit als Praktikantin im Kindergarten St. Konrad, der bereits damals Ganztagesgruppen hatte, wie sie auch heute wieder eingeführt seien. Besonders hob sie hervor, dass St. Konrad ein integrativer Kindergarten ist, in der auch eine Gruppe mit behinderten Kindern beheimatet ist. St. Konrad sei ein Kindergarten, der es versteht, sein Angebot nach außen sichtbar zu machen und weiter zu entwickeln, ohne die katholische Bindung aus den Augen zu verlieren. Ermöglicht werde dies durch einen Träger, der Interesse am Kindergarten zeigt und sich dafür einsetzt - ebenso durch eine motivierte Kindergartenleitung. „Ich freue mich, einen solchen Kindergarten begleiten zu dürfen.“

Kindergarten-Leiterin Maria Brams und zwei Mitarbeiterinnen gaben dann Einblick in die Entwicklung der Einrichtung, beginnend mit der ersten Leiterin Mater Niceta bis hin zur heutigen Konzeption. Deutlich wurde, dass der Beruf der Kindergärtnerin - unter anderem mit einem umfassenden Bildungsplan und Elternarbeit - immer anspruchsvoller wird und der Dienst am Kind im ständigen Wandel begriffen ist. Dennoch: „Kindergärtnerin ist einer der schönsten Berufe der Welt“, so Maria Brams.

Als Kindergarten-Helferinnen der ersten Stunde konnten Katharina Unterstöger und Edeltraud Winkelharrer begrüßt und mit Blumen bedacht werden. Weil mehrfach am Abend von Mater Niceta, der ersten Kindergartenleiterin, die Rede war: Auch Stadtpfarrer Max Pinzl wusste aus eigener Kindheitserfahrung Anekdoten über sie zu erzählen. „Sie hat einmal bestimmt, was wir alle werden sollen. Warum sie gesagt hat, ich soll Pfarrer werden, weiß ich bis heute noch nicht“, schmunzelte er.

Die Pfarrjugend nahm die Gelegenheit wahr, sich den Festgästen vorzustellen. Welche vielfältigen Gruppierungen in der Pfarrei aktiv sind, zeigte eine gut aufbereitete Computershow von Dr. Claus-Rüdiger Heikenwälder auf, die auch die Zielsetzungen auf den Punkt brachte.

Pfarrgemeinderatsvorsitzender Günther Reithmeier richtete noch abschließende Grußworte an die Feiernden.

Durch die Veranstaltung führte Konrad Raischl. Aufgelockert wurde sie durch Tanz und Musikbeiträge der Kindergarten-Kinder, der Jugend, der Männergesangsgruppe Konradis und des Flöten-/Gitarrenduos Schiedermaier/Furtner.

Öffentlich gefeiert wurde das Jubiläum beim Pfarrfest am Sonntag - verbunden mit einem Tag der offenen Tür im Kindergarten.